

Vorwort

Der vorliegende Sammelband widmet sich einer gründlichen Analyse der Illustrationen, die in der Zeitung *Südsteirische Post* (Maribor, 1881–1900) veröffentlicht wurden. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Illustrationen, die auf den Titelblättern der Zeitung im Jahr 1881 abgebildet wurden. Das Ziel dieses Sammelbands ist es, die vielfältigen visuellen Darstellungen in der Zeitung zu untersuchen, um ein tieferes Verständnis für die Rolle der Abbildungen als Träger historischer Ereignisse zu gewinnen und ihre Auswirkungen auf das öffentliche Bewusstsein zu erforschen.

Die Zeitungsskizzen der *Südsteirischen Post* waren eine bedeutende und fesselnde visuelle Ergänzung zu den schriftlichen Inhalten. Im 19. Jahrhundert etablierte sich das Zeitungswesen als einflussreiches Medium zur Verbreitung von Informationen und Meinungen. Durch die Verwendung von Illustrationen gelang es der *Südsteirischen Post* ihren Lesern eine breite Palette visueller Darstellungen der Ereignisse zu präsentieren. Diese Bilder erfassten nicht nur die Essenz der Zeitgeschehnisse, sondern prägten auch die Wahrnehmung und Interpretation dieser Ereignisse seitens des Publikums.

Die deutschsprachige Publizistik im slowenischen ethnischen Gebiet weist eine langjährige Geschichte auf, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Die Entwicklung dieser Presseorgane stand stets in enger Verbindung zur politischen und sozialen Situation ihrer Zeit. Insbesondere gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in der Region des „deutschen Festungsdreiecks der Untersteiermark“¹ mehrere Zeitungen, in denen slowenische Intellektuelle verstärkt für die Förderung der slowenischen Sprache und Kultur eintraten. Gleichzeitig entstanden jedoch auch deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften, die vor allem von der deutschsprachigen Bevölkerung in der Region gelesen wurden. Dies führte zu einer zunehmenden Rivalität zwischen der deutsch- und slowenischsprachigen Presse.

Eine deutschsprachige Zeitung, die von Anfang an als politisches Informationsblatt die Meinungen der slowenischen Bevölkerung in der Untersteiermark vertrat, war die *Südsteirische Post*. Die Redaktion bemühte sich nicht nur um informative

1 Die Städte Maribor [Marburg], Celje [Cilli] und Ptuj [Pettau] zählten zu dem so genannten „deutschen Festungsdreieck der Untersteiermark“, das von 1147 bis 1919 Teil des Herzogtums Steiermark war (vgl. Hugo Suetter (1936): *Der nationale Kampf in der Südsteiermark*. München: Max Schick, S. 91).

Texte, sondern zog ihre Leserschaft auch mit anschaulichen Bildbeiträgen an, die im ersten Jahrgang (1881) im Hauptblatt selbst abgedruckt und in den letzten beiden Erscheinungsjahren (1899–1900) dem Presseorgan in Form einer illustrierten Beilage beigefügt wurden. Bereits in ihrer Probeausgabe vom 6. April 1881 erschien anstelle eines leidenschaftlichen Leitartikels, der die öffentliche Meinung hätte formen können, eine Abbildung des Arbeits- und Sterbezimmers des russischen Kaisers Alexander II. auf der Titelseite. Dieser ersten Illustration folgten 38 weitere Bilder, die anonym veröffentlicht wurden und verschiedene Nachrichten, Persönlichkeiten und Ereignisse aus der unmittelbaren Umgebung, der Monarchie, dem übrigen Europa und der Welt darstellten.

Im Rahmen des Projektes *Zgodovinski dogodki v luči časopisnih ilustracij* [*Historische Ereignisse im Spiegel der Zeitungsskizzen*] haben Studierende des Faches Deutsch-slowenische (literarische) Wechselbeziehungen das Bildmaterial der Zeitung *Südsteirische Post* genauer untersucht, um die Gründe für dessen Veröffentlichung in der Zeitung zu ermitteln. Der vorliegende Sammelband gliedert sich thematisch in fünf wichtige Bereiche: Russland, Habsburgerreich, einflussreiche Persönlichkeiten, fremde Länder und Städte sowie Ereignisse und Interessantes aus dem Jahr 1881.

Der erste Beitrag von Anja Gasser widmet sich der Analyse von Illustrationen, die Russland betreffen, und erläutert darüber hinaus ihre Zusammenhänge und Hintergründe. Mit dieser Thematik wurde auch die erste Illustration in der *Südsteirischen Post* veröffentlicht, welche als Vorlage für alle weiteren Zeitungsnummern, die im Jahr 1881 erschienen, diente.

Der zweite Beitrag von Neža Seljak untersucht fünf Illustrationen bedeutender Persönlichkeiten des Habsburgerreiches und die möglichen Gründe für ihre Veröffentlichung im Jahr 1881.

Der dritte Teil, der zugleich der umfangreichste ist, wird von den Studierenden Ana Šmerc und Stanko Kralj erforscht. Sie analysieren Illustrationen von prominenten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, die in der *Südsteirischen Post* veröffentlicht wurden, und setzen sich mit den möglichen Gründen für ihre Erscheinung in der Zeitung auseinander.

Der nächste Betrag von Jovana Jeremić beschäftigt sich mit Illustrationen, auf denen fremde Länder und Städte dargestellt sind. Der Beitrag untersucht die Relevanz und mögliche Beweggründe für die Veröffentlichung dieser Illustrationen.

Im letzten Beitrag dieses Sammelbands von Tamara Revinšek werden die Illustrationen untersucht, die die prägnantesten und interessantesten Ereignisse des Jahres 1881 zeigen. Sie setzt sich in ihrem Beitrag auch mit der emotionalen Position auseinander, die die Redaktion der *Südsteirischen Post* einnimmt, und untersucht die möglichen Gründe für die Veröffentlichung dieser Abbildungen in der Zeitung.

Obwohl die Leserschaft von den Illustrationen begeistert war, wurde am 15. November 1881 die letzte illustrierte Ausgabe der Zeitung veröffentlicht. Auf der Titelseite der 65. Nummer war die Abbildung des Erzbischofs von Wien, Cölestin Joseph Ganglbauer (1817–1889), zu sehen. Danach erschienen in der *Südsteirischen Post* keine Illustrationen mehr. Dies lässt sich auf zwei Gründe zurückführen: Zum einen etablierte sich das Presseorgan in der untersteirischen publizistischen Welt und gewann eine größere Leserschaft, zum anderen spielte die finanzielle Lage der Publikation eine Rolle. Die Kosten für die Illustrationen, die bei jeder Ausgabe anfielen, wurden zugunsten profitablerer Anzeigen eingespart. Erst 1899 entschied sich die Redaktion erneut, die Zeitung durch Illustrationen attraktiver zu gestalten, indem sie eine illustrierte Beilage mit dem Titel *Spassvogel* dem Blatt hinzufügte.

Petra Kramberger, Anja Gasser, Neža Seljak